

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1982)
Heft: 14

Rubrik: Gedicht von Walther Lietha

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter Lietha:

Chömmend doch nöcher, liebi Lüt
i bringen öi ä Musig mit
Sensatione stön uns no bevor
mir füerend Sie vor ä goldigs Tor

Ä schöne Tänzer turned umenand
än alti Häx liest eim us dr Hand
üsen Philosoph wird öi öppis wele bewise
und üseri Lösli verschprächend hochi Priise

So ghört mer dä Spielma singe i dä Strasse
dä Gaukler häd dezue ä Faxe mache müesse
da Zauberer schwingt scho wieder sine Stab
und au d'Rössli göhn ganz hübsch im Trab

Das sin Chinder user andere Masse
es sin liebi Lüt und tüen niemer hasse
si züched ume ihres Läbe lang
und ihres Läbe kleidets ine Gsang

Die Lüt, die chömed us dem Dunkle
wome ghöre chan di Tote munkte
wos Schtei git, wo hell tüen funkle
und wome Traum dri chan go tünkle

Die Lüt die tüen endlos fahre
und tüen üs Wunder offebare

Scho vo wiither ghört me si cho
dänn bliibeds für a paar Tag do
und säge tüens die tegen stähle
und die tegen fremdi Chinder quäle

Die Lüt sind brun und gsehn gsund us
und schön sins das me schtuune mues
si läben freier als alli andre zäme
aber di andre säged me sölli sich drum schäme

Und in irer Mitti gits ä Frauezimmer
das gsehn si alli ganz genau an irem Flimmer
das isch iri Lilli oder ire Dornerose
si macht Männer zu Helde in Kämpferpose

Si lueged stolz uf d'Auge vo dene Buebe
dänn loht si dr Chopf a irne Arme ruebe
und d'Auge stäched gföhrli umenand
und eine trät ä Mässer in sinre Hand

Die Lüt, die chömed us dem Dunkle
wome ghöre chan di Tote munkte
wos Schtei git, wo heil füen funkle
und wome Traum dri chan go tünkle

Das isch halt zwill für min Verstand
i gschpür die Zeiche i minre Hand
ni träged d'Füess dene Vögel no
chönt i ächt au no mit öi cho?

Während andri bunde sin an iri Erde
Läbe träge und treit chön werde
chan us mir nur än Schpielmaa werde
willi im Exil bin da uf Erde

Drum schliiche amigs i dä Strosse ume
tuen zum Motorebrumme Lieder summe
dänn luegi in dä Aabedhimmel ufe
und tue döte d'Wätterzeiche überprüefe



Dänn gohn i bis an Stadtrand use
suech ä Plätzli woni chönti pfluuse
i tuen mer normal d'Schicksalscharte lege
und am Morge lahn mi vo dä Flugzüüg wecke

Mis bluet, das rünnt döt us dem Dunkle,
wome ghöre chan di Tote munkte
wos Schtei git, wo hell tüen funkle
und wome Traum dri chan go tünkle

Und au i will endlos fahre und
will öi Wunder offebare